

augen doch hab Ein guotten dockhter und Sol im der haup. Muos und Sines amptslütt grüessen. ich schreibs nieman, ich glaub der amen drinckhler hab es auch vermoh, weilen ich uff disen dag von Sch[wager] Grossweibel [Christoph Brandenburg] Ein brieff Empfannen vom 3 wintermonet und verston der H. hab mier Geschriben bey des h. obersten diener hab aber nütt Empfan[gen]. So bitt ich nachmalen um antwortt und die M. Gnedigen herren Zuo dusend malen Zuo Grüessen und wan der velix [Kaufmann] ietz khomen weley mier wider antwortt gäben."

Abschliessend möchte er ihn bitten, ihm durch Christen Werder noch etwa ein halbes Dutzend Soldaten zuzuschicken. Er hoffe sehr, dass auch Fähnrich Speck unter den Neuankömmlingen sein werde, diesen wolle er nämlich zum Leutnant ernennen.

"Weilen ich durch miner frauen [Anna Maria Landtwing] schriben verstan man wüss nit dem oberst Lüttnants der stritt wan Er hatt geschriben wie Er vor den fasten ist bestanden und mier ist Recht gaben worden."

Mit der nochmaligen Bitte, ihm zu einem an den Herzog gerichteten offiziellen Rechtfertigungsschreiben [Zugs] zu verhelfen, und Grüssen an seine, Zurlaubens, Gattin [Euphemia Honegger] und Kinder schliesst der Brief.

Original, mit Siegel
AH 40, 188-190 - Blatt 188^v leer

107

1649 Mai 3., Altdorf

A

BRIEF VON HEINRICH PUENTENER AN HPTM. BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN,
LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, "UMB BESTELLUNG AN HERRN
AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN", ZUG

Sogleich nach Eintreffen von Oberst [Jakob] Lusser hätten sich einige Offiziere, [welche unter Lusser in dessen Regiment in Florenz gedient], bei hiesiger Obrigkeit [Landammann und Rat von Uri] eingefunden, um ihre Klagen gegen ihren ehemaligen Chef vorzubringen. In der Folge seien Landammann [Hans] Stricker und er, Püntener, dazu ausersehen worden, die beiden Parteien nochmals anzuhören.

Sein, Beat Jakobs I.¹, Leutnant [Johann Melchior Kolin]"aber hat

gemeltem Lussern für uns die im vorigen malen sprecheren, umb was Jhne ubrig, gezogen, und so man wie sei nach notturfft angehört, ist bei uns ausgefallen wie der her Schwager in vorigem spruch angehenckht sehen wird. Wan dabi geschächten wär, Ze seinem vernüegen, wer mir sehr lib, Wan anderst Welle Ehr doch glauben, das welcher mit solchen Schiffnen einsitzt, wan ehr nur Zeland mag komen, das es Woll gange".

1) Zurlauben befehligte 1647 ebenfalls eine Kompagnie im Regiment Lusser.

Original, mit Siegel
AH 40, 191-193 - Blatt 192 und 193^r leer

108

1655 Juli [?] 25., Baden

A

BRIEF¹ VON [JOHANN FRANZ] ANTON WIRZ [VON RUDENZ] AN LANDSCHREIBER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"In Antwortt des H. ... [?] gestern vor den H. Ehrengsanten bei den Capuciniern [in Baden] das khaiserliche schreiben [Ferdinands III.] sambt dessen Copien eingelegt, und wegen der Execution auff 8 od. 14 tag dilation begertt, auff wollgedachte H. gsanten ansprechen, Jch Jedoch reservatis reservandis, solches Concediert, wan sie Jhne H. Lantcomenthurn Schriftlich dahin vermögen werden (wie sie sich anerbotten) dass er mir das gelt Zuo Gottlieben [wo Wirz bischöflich-konstanzischer Obervogt war] ... erlege, bis dahin Execution einzuostellen, wo aber nit, solche hernach fortzusetzen, welches dem Executorial Mandat, welches sonsten Khunftig genug, beigesezt worden; das khaiserliche Schriben (dessen Ueberschrifft hie begriffen) Jst ohn eröffnung Zuorugg geben worden, von dessen Copei mir ein Copei Zuogestellt worden, will sehen dessen als auch des Mandates Copias dem H. Zuo Ueberschikken."

Am Schluss zitiert Wirz die Adresse des obgenannten kaiserlichen Schreibens: Der Brief sei an Schultheissen, Landammänner und Räte der VII kath. Orte gerichtet gewesen.

"Betrifft den Eydtgnosischen titel so des H. Obersten [Sebastian Peregrin] Zwyers fürgeben nit thunlich."

1) Unklar, um was es in diesem Brief inhaltlich geht.

Original, Siegel teilweise zerstört. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben.
AH 40, 194-195 - Blatt 194^v und 195^r leer